

EINE FRAGE AN

Jörg Kießling

...Vorsitzender des Meeraner Modellbahnclubs



Jörg Kießling. FOTO: HOLGER FRENZEL

Wann sind Sie zuletzt Eisenbahn gefahren?

Das liegt wahrscheinlich schon drei Jahre zurück. Ich bin zum letzten Mal bei einem Ausflug unseres Modellbahnclubs mit einem Zug gefahren – damals waren wir mit der Fichtelbergbahn zwischen Cranzahl und Oberwiesental unterwegs. Die nächste Zugfahrt wird bestimmt erst wieder bei einem Ausflug des Vereins anstehen. Wir schmieden derzeit an den Plänen für die diesjährige Tour, zu der wir mit rund 50 Mitgliedern und deren Angehörigen unterwegs sein werden. Mal sehen, wo es dann hingehet. (hof)

NACHRICHTEN

WALDENBURGTREFFEN

Diesmal geht es ins Schwäbische

WALDENBURG – Der Termin für das dritte Waldenburgtreffen steht. Gastgeber ist vom 27. bis 29. Juni Waldenburg-Hohenlohe in Baden-Württemberg. Vor zwei Jahren war das schweizerische Waldenburg Gastgeber des Treffens der Städte mit dem gleichen Namen. Die Premiere hat es im Jahr 2010 in der Töpferstadt Waldenburg gegeben. Wer dieses Jahr mit zum Treffen fahren will, kann sich an das Tourismusamt im Schloss wenden. Die Stadt will eine gemeinsame Fahrt organisieren. Die Kosten liegen dafür bei 50 Euro. Man kann aber auch individuell anreisen. (sto)

Anmeldung: 037608 21000

FREIZEIT

Trennwerk zeigt Film über Club

GLAUCHAU – Der Glauchauer Club „Trennwerk“ an der Schlachthofstraße zeigt am Sonntag eine Filmdokumentation zum Clubsterben. In diesem Hintergrundbeitrag geht es um den Leipziger Club „Distillery“, auch „Tille“ genannt. Es ist der älteste Techno-Club Ostdeutschlands. Hier findet Techno Geschichte bis heute statt. Die Stadt Leipzig plant gemeinsam mit der Deutschen Bahn, das Gelände, auf dem der Club steht, zu bebauen. Einlass: 19 Uhr. (dog)

Junge Schneiderin räumt Preis ab

Christina Beyer (22) ist die beste Gesellin ihres Fachs. Drei Jahre lang hat die Oberlungwitzerin in Glauchau gelernt, mit Nadel und Faden umzugehen.

VON MICHAEL STELLNER

GLAUCHAU/OBERLUNGWITZ – Wenn ihr heute Sachsens Wirtschaftsminister Sven Morlok die Hand schüttelt, sind die unzähligen Stunden vergessen, die Christina Beyer zu Hause nach der Arbeit für ihre Abschlussprüfung geübt hat. Die Handwerkskammer zeichnet die 22-jährige Oberlungwitzerin als beste Nachwuchs-Damenschneiderin aus. Gelernt hat sie ihr Handwerk bei Elke Jorra (54) in Glauchau.

„Ich habe sie mit einem selbstgenähten Kleid für meinen Abiturball überzeugt.“

Christina Beyer Damenschneiderin

Nach einem anstrengenden Acht-Stunden-Tag setzte sie sich oft noch zu Hause an die Nähmaschine, bearbeitete verschiedene Stücke weiter. „Der Beruf ist ein hartes Brot“, weiß Jorra, die die Schneiderei „Stoff-Art-Couture“ am Markt betreibt. Auch weil die Bezahlung recht gering ist.



Christina Beyer (r.) trägt ihr Gesellenstück, ein Kostüm. Elke Jorra, die sie drei Jahre lang ausgebildet hat, lobt: „Mit weniger als 100 Prozent hat sich Christina nie zufriedengegeben.“ FOTO: WIEGAND STURM

Kleidungsstücke aus Fernost ruinieren die Preise. An Überzeugung hat es bei Christina Beyer von Anfang an nicht gefehlt. Eines Tages stand sie vor Jorras Tür und bat um einen Ausbildungsplatz. In ihren 16 Jahren als Schneiderin in Glauchau hatte Jorra noch nie Nachwuchs ausgebildet. „Sie war skeptisch. Aber ich habe sie mit einem selbstgenähten Kleid für meinen Abiturball überzeugt“, erzählt Christina Beyer. Für die Ausbildung in Glauchau ließ sie dann sogar eine Stelle als Schneiderin an der Dresdner Staatsoperette sausen.

Der Umgang mit Nadel und Faden liegt ihr im Blut. „Begonnen hat alles mit der gemeinsamen Hand-

arbeit mit meiner Urgroßmutter“, sagt sie. Später wurde die Nähmaschine zunächst zu ihrem Hobby, irgendwann zur Leidenschaft. Der Beruf ist ihr Traum – deswegen war sie auch so beharrlich. Im Blockunterricht in Dresden lernte sie schließlich noch Feinheiten, die im Alltag ansonsten zu kurz kommen. An ihrem Gesellenstück – einem dunkelbraunen Kostüm mit Rock, Blazer und einem aufwändig verzierten Gürtel – saß Christina Beyer ganze 40 Stunden.

Elke Jorra ist stolz auf ihre allererste Auszubildende. Eine Weiterbeschäftigung in dem kleinen, drei Mitarbeiter zählenden Betrieb war dann aber doch nicht möglich. Christina Beyer arbeitet mittlerweile

le fast nebenan, im „Nähkästchen“ am Glauchauer Markt. Für die Zukunft überlegt sie, Modedesign zu studieren. „Ich würde mir gerne noch etwas von anderen Designern anschauen, verschiedene Arbeitsweisen kennenlernen, mehr Vielfalt in meine Arbeit einbringen“, sagt die junge Frau.

Das aber ist noch Zukunftsmusik. Fürs Erste hat die 22-Jährige ganz andere Pläne, die auch überhaupt nichts mit Nähen zu tun haben: „Wer so nah am Sachsenring aufgewachsen ist, wie ich, den lässt Motorsport nicht kalt“, sagt sie. Im März fliegt sie zum Auftakt der Motorrad-Saison an die Strecke nach Katar.

Strickerinnen schaffen viele Farbtupfer für die Stadt

Der Bürgerverein „Wir im Wehrdigt“ und das Stadtteilmanagement für die Unterstadt wollen das kulturelle Leben in Glauchau bereichern.

VON JÜRGEN SORGE

GLAUCHAU – Die Stadt soll in diesem Jahr ein bisschen bunter werden. Das sagte Claudia Richter beim ersten Wehrdigt Institutionen-Treff in diesem Jahr. Die Stadtteilmanagerin stellte ein Projekt vor, das im Frühjahr starten soll. Mitmachen kann jeder, der Lust hat, in geselliger Runde zu stricken. Die Teilnehmer

werden sich abwechselnd im Stadtteiltreff in der Wilhelmstraße und im Jugendtreff „Würfel“ in der Sachsenallee treffen. Die entstandenen Stricksachen sollen im öffentlichen Raum angebracht werden.

Die Stadtteilmanagerin kann sich zum Beispiel vorstellen, dass Lichtmasten an der Meeraner Straße zwischen Unterstadt und Sachsenallee bunte Gamaschen bekommen: „Das sieht nicht nur schön aus, sondern wird auch symbolisch zeigen, dass der Wehrdigt mit den anderen Stadtteilen verstrickt ist.“

Trudi kommt ins Malbuch

Das Stricken ist eines von drei Säulen des Projektes. Die beiden anderen sind speziell für Kinder gedacht. Unter dem Titel „Trudi hat den Faden verloren“ ist ein Ausmalbuch

geplant. In dessen Mittelpunkt steht das Stadtteilmaskottchen. „Trudi hat sich in der Stadt verlaufen und lernt auf ihrem Irrweg zwölf historische Gebäude wie das Schloss und das frühere Stadtbad näher kennen“, erklärt Claudia Richter. Auf Grundlage des Malbuches sind als Drittes Führungen mit Mädchen und Jungen zu diesen Orten geplant, bei denen sie ganz kindgerecht weiteres über die Stadtgeschichte erfahren.

Vorsitzender ist wiedergewählt

Zur Jahreshauptversammlung haben die 25 Mitglieder des Bürgervereins Rainer Kühn erneut für vier Jahre zum Vorsitzenden gewählt.

„Derzeit legen wir die Termine für die Arbeitseinsätze auf dem Wehrdigt-Anger für die Zeit von April bis Oktober fest“, erklärte Kühn.

Die Freifläche, die als Festplatz für den Stadtteil dient, hat die Stadt im vorigen November dem Verein in Pflege gegeben. Dort sind in diesem Jahr unter anderem zwei „Straßencafés“ geplant. Das sind zwanglose Veranstaltungen, zu denen Einwohner des Stadtteiles Kaffee, Kuchen und auch die Gartenmöbel mitbringen. Termine sind der 17. Mai und der 14. September.

Letzterer fällt mit dem diesjährigen Tag des offenen Denkmals zusammen. „Wir überlegen, wie wir uns da mit einbringen können“, sagte Kühn. Auf Vorschlag von Mitgliedern des Bürgervereins soll am 30. April erstmals die Walpurgisnacht auf dem Anger gefeiert werden. Das Feuer wird sich dabei allerdings in Grenzen halten und nur in einer Feuerschale brennen.

LEUTE HEUTE

Peter Dresler (58), Oberbürgermeister von Glauchau, hat sich mit seinem Klarnamen und einem Foto beim Internet-Netzwerk Facebook angemeldet. Der parteilose Rathauschef macht deutlich, dass er die Diskussionen auf der Plattform „Glauchau-City“ als aufmerksamer Leser verfolgt. Eigene Wortmeldungen des Stadtoberhauptes sollen aber die absolute Ausnahme bleiben. „Es handelt sich um ein dynamisches Medium. Durch einen Beitrag kann schnell die Erwartung geweckt werden, dass ich mich regelmäßig an einer Diskussion beteiligen kann“, sagt Peter Dresler. Der Oberbürgermeister macht aber deutlich, dass ihm dafür einfach die Zeit fehlen würde. Aber: Zur Debatte um die Kündigung des Vertrages mit dem Betreiber des Kiosks am Sommerbad und der in dieser Woche stattgefundenen Gerichtsverhandlung will sich Peter Dresler noch einmal auf „Glauchau-City“ zu Wort melden. (hof)



FOTO: ANDREAS NIETZSCHLANGE

AHNENFORSCHUNG

Auswanderer sind Thema bei Seminar

LIMBACH-OBERFROHNA – Stadtarchivar Christian Kirchner und der Dresdener Genealoge René Gränz veranstalten am Mittwoch, 19 Uhr, den Genealogiestammstisch Limbacher Land. Heimatforscher René Fleischer aus Langenchursdorf wird zum Thema „Auswanderung aus dem Limbacher und Chursbacher Land“ im Hotel Lay-Haus am Markt referieren. (mathe)

ANMELDUNG unter der Telefonnummer 03722 78401.

Traueranzeigen

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, der ist nur fern; tot ist nur, wer vergessen wird.

Immanuel Kant,
Lucius Annaeus Seneca

Anzeigen nehmen wir vertrauensvoll unter dem kostenlosen Service-Telefon 0800 80 80 123 entgegen.

www.freipresse.de/gedenken

Danksagung

Du siehst den Garten nicht mehr grünen, in dem du oft und gern geschaffst.
Du siehst die Blumen nicht mehr blühen, seit der Tod nun nahm die Kraft.

Nachdem wir Abschied genommen haben von meinem lieben Ehemann, unseren guten Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Onkel und Cousin, Herrn

Siegbert Berger

* 22. Juli 1953 † 28. Dezember 2013

möchten wir uns bei allen Verwandten, Nachbarn, Bekannten und ehemaligen Arbeitskollegen für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumen und Geldspenden herzlich bedanken. Besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Becker für seine tröstenden Worte sowie Bestattungen Träger.

In stiller Trauer
Ehefrau Gertraude
Tochter Kathleen
Tochter Kristina und Jacques
im Namen aller Angehörigen

Falken, im Januar 2014

Es ist so schwer, es zu verstehen, dass wir dich nicht mehr wiedersehen.

Wir nehmen Abschied von meiner lieben Mutti, Schwiegermutter, Oma und Tante, Frau

Ruth Harnisch

geb. Fiedler
geboren am 13. Juli 1926
gestorben am 22. Januar 2014

In stiller Trauer
deine Tochter Marion mit Sony
deine Enkeltochter Nadine mit Dominik
im Namen aller Angehörigen

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

BESTATTUNGSINSTITUT NEIDHARDT

Hilfe im Trauerfall

Geschäftszeiten unserer Filiale
Mo. – Fr. 9.00 – 16.00 Uhr sowie nach Vereinbarung
Lichtensteiner Straße 6 in 08371 Glauchau

Erladigung aller Formalitäten und Behördengänge
Feuerbestattung ab 670,- Euro, zzgl. Mwst. möglich
Erdbestattung ab 785,- Euro, zzgl. Mwst. möglich

Tag und Nacht 03763/172977
www.bestattungen-neidhardt.de

Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen seiner Mitmenschen.

Albert Schweitzer